

03 S - Stiftungsangelegenheiten

Datum:
26.10.2022

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Rat der Hansestadt Lüneburg

Förderung sozialer Projekte aus Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist für das Jahr 2023

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungsdatum	Gremium
N	16.11.2022	Stiftungsrat der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist
N	06.12.2022	Verwaltungsausschuss
N	08.12.2022	Rat der Hansestadt Lüneburg

Sachverhalt:

Mit Schreiben vom 09.11.2022 beantragt die Hansestadt Lüneburg, Dezernat V – Bildung, Jugend und Soziales –, für das Jahr 2023 die Gewährung von Fördermitteln für

- 1.) die Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit),
- 2.) das Mehrgenerationenhaus (im Geschwister-Scholl-Haus),
- 3.) die interkulturelle und generationsübergreifende Begegnungsstätte Mosaique,
- 4.) die Stadtteilarbeit der Paul-Gerhardt-Gemeinde mit Kindertafel,
- 5.) den Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit
- 6.) die Lüneburger Tafel wie folgt:

	Kosten in EUR	Beantragte Förderung 2023	Erläuterungen
1.)	Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit)	311.500	dezentrale Mehrgenerationen-/ Stadtteilarbeit; Personal HLG (169.500,-) und tlw. ab 07/2023 über freie Träger (94.000,-), Sachkosten Stadtteilhäuser (6.000,- pro Stadtteilhaus = 48.000,-);
2.)	Mehrgenerationenhaus (im Geschwister-Scholl-	20.000	in Zusammenarbeit mit der Caritas, die im Geschwister-Scholl-Haus ebenfalls Senio-

	Haus)		ren-Stadtteilarbeit leistet
3.)	Mosaique	50.000	Durchführung interkultureller u. generationsübergreifender Projekte

	Kosten in EUR	Beantragte Förderung 2023	Erläuterungen
4.)	Stadtteil- und Mehrgenerationenarbeit in der Paul-Gerhardt-Gemeinde inkl. Kindertafel	50.000	Personalkostenzuschuss für die umfangreichen Angebote der Paul-Gerhardt-Gemeinde im Bereich Stadtteilarbeit

	Kosten in EUR	Beantragte Förderung 2023	Erläuterungen
5.)	Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit	375.400	In der Berechnung enthalten sind Personalaufwendungen sowie für Sachkosten (Materialien, Honorare u.a.) für den SPN und das Sorgentelefon („Gewalt in der Pflege“) sowie das Nähcafé Kaltenmoor. Gesamtkostenrahmen 2023: 569.882,93 € <u>abzüglich:</u> GKV-Spitzenverband 27.313,15 Landesförd. 40.000,00 Erst. Pflegekassen 57.121,88 Beteiligung LK 100.450,00 (Achtung: Rundungsdifferenzen)
6.)	Lüneburger Tafel	5.000	Vorbehaltlich Antragstellung durch die Lüneburger Tafel, siehe auch VO/10143/22 Antrag „Lüneburger Tafel stärken“

Die voraussichtlichen Zuschüsse des GKV-Spitzenverbandes (27.313,15 EUR für das Projekt „Dabei sein im Alter“), des Landes (40.000,- EUR), der Pflegekassen (57.121,88 EUR) sowie der Zuschuss des Landkreises Lüneburg zur Beteiligung an den Kosten des Senioren- und Pflegestützpunktes (100.450,- EUR p. a.) sind von dem insgesamt benötigten Gesamtkostenrahmen abzusetzen, soweit sich diese Zuschüsse auf die gleichen Fördergegenstände beziehen. Das heißt, die Förderung aus Stiftungsmitteln deckt die nach Einsatz aller Drittmittel tatsächlich verbleibende Finanzierungslücke ab. Eine endgültige Abrechnung der Förderung kann erst zum Jahresende erfolgen, wenn die tatsächlich angefallenen Kosten und Zuschusshöhen bekannt sind.

Im Antrag werden die mit der Förderung verfolgten Ziele, Maßnahmen und Tätigkeiten umfangreich dargestellt. Sie sind dem Stiftungszweck „Errichtung und Betrieb von mildtätigen und sonstigen Einrichtungen sowie Diensten für sozial Bedürftige und Benachteiligte, besonders im Bereich der Altenhilfe“ gemäß § 2 Abs. 1 der Stiftungssatzungen zuzuordnen. Die Förderung des Senioren- und Pflegestützpunktes Niedersachsen, Region Lüneburg (SPN), und der Senioren-Stadtteilarbeit einschließlich des Mehrgenerationenhauses im Geschwister-Scholl-Haus ist auch bereits in den Vorjahren erfolgt und wird durch die Stiftungsaufsicht mitgetragen.

Des weiteren beantragt die Ratsbücherei der Hansestadt Lüneburg mit Schreiben vom

20.09.2022 für die Zweigstelle Kaltenmoor die Förderung verschiedener Projekte der Mehr- generationenarbeit, um die Attraktivität des Lebensumfeldes zu fördern und Möglichkeiten der Teilhabe sowie des Engagements und der Mitgestaltung über Generationengrenzen hin- weg zu schaffen. Erstmals wurde für 2022 ein Antrag für derartige Projekte im Umfang einer 0,5 Stelle zuzüglich Sachkosten (Material usw.) gestellt und bewilligt.

	Kosten in EUR	Beantragte Förderung 2023	Erläuterungen
7.)	Mehrgenerationenarbeit in der Ratsbücherei, Zweigstelle Kaltenmoor	24.100	Durchführung generationsübergreifender Angebote in der Bücherei; Aufwand für eine 0,5 Stelle zzgl. Sachkosten (400,-)

Ferner beantragt die Museumsstiftung Lüneburg mit Schreiben vom 16.09. sowie 02.11.2022 Mittel für Projekte der Teilhabe am kulturellen Leben für Seniorinnen und Senioren, zum einen durch die Förderung geringfügig Beschäftigter, zum anderen durch eine Fortsetzung des bereits 2021/2022 stattgefundenen Projektes „Museum hält jung!“, mit dem z. B. digitale Museumsführungen in Seniorenheime gebracht werden, um den dort lebenden Seniorinnen und Senioren das kulturelle Erbe der Hansestadt Lüneburg und die Stadtgeschichte näherzubringen. Nachdem zunächst die durch die Pandemie eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten z. B. durch virtuelle Rundgänge oder Livestreams aufgefangen werden sollten, soll das erfolgreiche Projekt jetzt mit Hilfe weiterer Fördergeber verstetigt und ausgeweitet werden. Für das erste Halbjahr 2023 soll als Überbrückung jedoch das Format im bisherigen Umfang weiter fortgesetzt werden. Beide Projekte wurden bereits seit 2021 durchgeführt und entsprechend aus Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist gefördert.

	Kosten in EUR	Beantragte Förderung 2023	Erläuterungen
8.)	Förderung geringfügig Beschäftigter	16.500	Förderung sozial bedürftiger und benachteiligter Personen durch Unterstützung geringfügiger Beschäftigung im Museum Lüneburg
	Projekt „Museum hält jung!“	28.000	Fortsetzung und Verstetigung des Projektes aus 2021: kulturelle Teilhabe und Vermittlung für Menschen mit Einschränkungen in Seniorenheimen; Personalaufwand zur Erstellung und Koordination der virtuellen Teilhabemöglichkeiten, Sachkosten (Öffentlichkeitsarbeit etc.)

	Beantragte Förderung 2023	Erläuterungen
Gesamtförderbetrag (Summe 1.) bis 8.)	880.500	unter Berücksichtigung von Förderungen Dritter, vorbehaltlich genauer Abrechnung am Jahresende

Eine Abwägung der finanziellen Situation der Hospitäler hat ergeben, dass die Förderung 2023 am sinnvollsten aus Mitteln des Hospitals zum Großen Heiligen Geist erfolgen sollte. Die entsprechenden Mittel wurden vorsorglich dort bereits im Rahmen der Haushaltsplanung 2023 für die Jahre 2023 und im Finanzplanungszeitraum veranschlagt. Hieraus würde in den

Jahren 2024 bis 2026 jedoch ein Fehlbetrag im Ergebnishaushalt resultieren und Liquiditätskredite durch die Stiftung aufgenommen werden müssen.

Um dies zu vermeiden, sind die veranschlagten Fördermittel in den Jahren 2024 bis 2026 in den Produkten „Einrichtungen und Dienste für sozial Bedürftige u. Benachteiligte“ sowie „Soziale Einrichtungen für Ältere“ anteilig wie folgt zu reduzieren:

- 2024 um 200.000 €,
- 2025 um 465.000 €,
- 2026 um 340.000 €.

Eine Überprüfung der zur Verfügung stehenden Fördermittel erfolgt im Kontext der Haushaltsplanung 2024 unter Berücksichtigung der sich ergebenden Rahmenbedingungen (Inflation, Zinsniveau, Energiepreisentwicklung).

Folgenabschätzung:

A) Auswirkungen auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs

	Ziel	Auswirkung positiv (+) und/oder negativ (-)	Erläuterung der Auswirkungen
1	Umwelt- und Klimaschutz (SDG 6, 13, 14 und 15)		
2	Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)		
3	Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)		
4	Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12)		
5	Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)	+	Die Angebote fördern das soziale Miteinander in den Stadtteilen und tragen so zu Aufenthaltsqualität und einem gesunden Wohnumfeld bei.
6	Hochwertige Bildung (SDG 4)	+	Angebote in den Stadtteilhäusern
7	Weniger Ungleichheiten (SDG 5 und 10)	+	Die niedrigschwelligen Angebote stehen allen Bevölkerungsgruppen in den Stadtteilen offen und sollen Vorbehalte usw. abbauen.
8	Wirtschaftswachstum (SDG 8)		
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)		

Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs leiten sich eng aus den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen ab. Um eine Irreführung zu vermeiden, wird durch die Nennung der UN-Nummerierung in Klammern auf die jeweiligen Original-SDG hingewiesen.

B) Klimaauswirkungen

a) CO₂-Emissionen (Mehrfachnennungen sind möglich)

Neutral (0): durch die zu beschließende Maßnahme entstehen keine CO₂-Emissionen

Positiv (+): CO₂-Einsparung (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

und/oder

Negativ (-): CO₂-Emissionen (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

b) Vorausgegangene Beschlussvorlagen

- Die Klimaauswirkungen des zugrundeliegenden Vorhabens wurden bereits in der Beschlussvorlage VO/ _____ geprüft.

c) Richtlinie der Hansestadt Lüneburg zur nachhaltigen Beschaffung (Beschaffungsrichtlinie)

- Die Vorgaben wurden eingehalten.
- Die Vorgaben wurden berücksichtigt, sind aber nur bedingt anwendbar.
oder
- Die Beschaffungsrichtlinie ist für das Vorhaben irrelevant.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

a) für die Erarbeitung der Vorlage: 118,-

- aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.

b) für die Umsetzung der Maßnahmen:

c) an Folgekosten:

d) Haushaltsrechtlich gesichert:

Ja
Nein
Teilhaushalt / Kostenstelle: 1001
Produkt / Kostenträger: 315111, 315011
Haushaltsjahr: 2023 (im Haushalt eingeplant)

e) mögliche Einnahmen:

Anlagen:

- Antrag des Dezernates V vom 09.11.2022 zu 1.) bis 6.)
- Antrag der Ratsbücherei, Zweigstelle Kaltenmoor, vom 20.09.2022 zu 7.)
- Anträge der Museumsstiftung Lüneburg vom 16.09. und 02.11.2022 zu 8.)
- Übersicht „Geplante Förderungen 2023“

Beschlussvorschlag:

Die Förderung der Hansestadt Lüneburg für folgende Einrichtungen/Dienste aus finanziellen Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist im Jahr 2023 wird wie folgt beschlossen:

- 1.) das Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit) mit 311.500,- EUR,
- 2.) das Mehrgenerationenhaus (im Geschwister-Scholl-Haus) mit 20.000,- EUR,
- 3.) die interkulturelle Begegnungsstätte Mosaïque mit 50.000,- EUR
- 4.) Mehrgenerationenarbeit der Paul-Gerhardt-Gemeinde inkl. Kindertafel mit 50.000,- EUR,
- 5.) der Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit mit

375.400,- EUR (unter Berücksichtigung der erwarteten Zuschüsse Dritter),
6.) die Lüneburger Tafel mit 5.000 EUR (vorbehaltlich Antragstellung durch die Lüneburger Tafel)
7.) die Mehrgenerationenarbeit in der Ratsbücherei, Zweigstelle Kaltenmoor, mit 24.100,- EUR.

Die Förderung der Museumsstiftung Lüneburg für Projekte der Teilhabe von Seniorinnen und Senioren mit

8.) 16.500,- EUR und 28.000,- EUR wird beschlossen.

Der genaue Förderbetrag ergibt sich dabei nach Abrechnung der tatsächlichen Personal- und Sachkostenaufwendungen am Ende des Haushaltsjahres. Die Zuschüsse des Landes, der Pflegekasse und des Landkreises Lüneburg werden hierbei in Abzug gebracht, soweit sie sich auf die gleichen Fördergegenstände beziehen.

Die veranschlagten Fördermittel werden im Finanzplanungszeitraum in den Produkten „Einrichtungen und Dienste für sozial Bedürftige und Benachteiligte“ sowie „Soziale Einrichtungen für Ältere“ reduziert (2024 = 200.000,- EUR, 2025 = 465.000,- EUR, 2026 = 340.000,- EUR).

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

05 - Entwicklung und strategische Steuerung Bildung und Soziales

DEZERNAT V

Bereich 20 - Kämmerei und Stadtkasse

Fachbereich 2 - Finanzen

DEZERNAT II

Bereich 34 - Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Antrag

auf Erstattung von Personal- und Sachaufwendungen des Dezernats V und weitere Antragsteller:innen aus den Stiftungshaushalten der Hansestadt Lüneburg für das Jahr 2023

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit)	2
2.1 Auftrag und Zielsetzung	2
2.2 Aufgabenfeld/ Maßnahmen	3
2.3 Sachstandsbericht.....	3
Antragssumme 2023.....	4
3. Mehrgenerationenhaus der Caritas	5
3.1 Auftrag und Zielsetzung.....	5
3.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen	5
3.2 Sachstand.....	5
3.3 Antragssumme.....	5
4. Mosaïque – Haus der Kulturen	6
4.1 Auftrag und Zielsetzung.....	6
4.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen	6
4.2 Sachstand.....	6
4.3 Antragssumme.....	6
5. Paul-Gerhardt-Haus und Kindertafel – Stadtteilarbeit der Paul-Gerhardt-Gemeinde	7
5.1 Auftrag und Zielsetzung.....	7
5.2 Aufgabenfeld/ Maßnahmen	7
5.3 Sachstand.....	7
5.4 Antragssumme.....	7
6. Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit	7
6.1 Auftrag und Zielsetzung.....	7
6.2 Aufgabenfeld/ Maßnahmen	8

6.2.1	SPN.....	8
6.2.2	Stadtteilorientierte Seniorenarbeit	8
6.3	Sachstand.....	9
6.1	Antragssumme.....	10
7.	Lüneburger Tafel.....	11
8.	Wirksamkeitsdialoge und Qualitätsentwicklung	11
9.	Zusammenfassung der Antragssumme 2023	11

1. Einleitung

Das Dezernat V Bildung, Jugend und Soziales hält, den gesetzlichen Auftrag ergänzende soziale Angebote und Maßnahmen vor, die der Erreichung des Stiftungszwecks (gemäß § 2 Abs. 1 „Zweck der Stiftung ist die Errichtung und der Betrieb von mildtätigen und sonstigen Einrichtungen sowie Diensten für sozial Bedürftige und Benachteiligte, besonders im Bereich der Altenhilfe. [...]“) dienlich sind. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und dem steigenden Durchschnittsalter der Bevölkerung auch in Lüneburg, wird eine auf alle Altersgruppen und deren Zusammenleben ausgerichtete bürger- und wohnortnahe soziale Infrastruktur immer bedeutsamer. Entsprechend sind Beratungs-, Bildungs- und Begegnungsangebote sowohl zentral in der Innenstadt erreichbar, als auch sozialräumlich/ stadtteilorientiert organisiert. Zur Umsetzung sind die sozialen Akteure wie Wohlfahrtsverbände und Kirchen als soziale Akteure in Zusammenarbeit mit dem Dezernat V auf Fördermittel angewiesen, welches mit dem vorliegenden Antrag die Erstattung von Personal- und Sachaufwendungen beantragt.

2. Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit)

2.1 Auftrag und Zielsetzung

Das Stadtteilmanagement in den Stadtteilhäusern der Hansestadt ist der zentrale Eckpfeiler der Gemeinwesenarbeit zur Verbesserung materieller und immaterieller Lebensbedingungen sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Dabei legt das Stadtteilmanagement vor dem Hintergrund des demografischen Wandels einen besonderen Blick auf die Teilhabe von Senior*innen in Stadtteil und Nachbarschaft. Das Stadtteilmanagement verfolgt den Ansatz der Mehrgenerationenarbeit und schafft Begegnungsorte, an denen das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird. Sie bieten Raum für gemeinsame Aktivitäten und schaffen ein nachbarschaftliches Miteinander in der Kommune. Der generationenübergreifende Ansatz impliziert Offenheit unabhängig von Alter oder Herkunft. Jede und jeder ist willkommen. Jüngere helfen Älteren und umgekehrt. Das Stadtteilmanagement integriert unterschiedliche Handlungsansätze und Methoden, z.B. niedrigschwellige Beratung, Kultur- und Bildungsarbeit, Netzwerkarbeit, Bedarfsermittlungen, Gemeinschaft und Selbstbestimmung stärkende Beteiligungsmethoden.

2.2 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Aufgaben des Stadtteilmanagements zur Verbesserung der Lebensbedingungen sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen nach dem Ansatz der Mehrgenerationenarbeit sind u.a.:

- Aktivierung der Bewohnerschaft zur Mitwirkung bei der Gestaltung des Stadtteillebens
- Beteiligung der Bewohnerschaft
- Ehrenamtspflege
- Initiierung, Aufbau und Begleitung von Nachbarschafts- /Bürgerprojekten
- Initiierung, Aufbau und Begleitung von Handlungsfeldbezogenen Maßnahmen (z.B. für die Altenhilfe)
- Informationsarbeit für Bürger*innen
- Informationsarbeit für Akteure und Zielgruppen
- Stadtteilbezogene qualitative Bedarfs- und Bestandsaufnahme
- Stadtteilbezogene Koordination und Moderation übergreifender Stadtteilrunden/ Netzwerke
- Management und Verwaltung Räumlichkeiten

2.3 Sachstandsbericht

Mit dem Ziel die benötigten finanziellen Mittel zur Umsetzung des Fachkonzepts im städtischen Haushalt vorzuhalten wird ab dem 22.11.2022 der Weg durch die Ausschüsse beschritten, um die notwendigen Beschlüsse in den Gremien herbeizuführen. Das ist erforderlich, um eine Planungssicherheit, insbesondere vor dem Hintergrund des akuten Fachkräftemangels im sozialen Bereich, für die freien Träger und Wohlfahrtsverbände und den öffentlichen Träger zu erreichen.

In der Hansestadt Lüneburg war das Stadtteilmanagement lange organisatorisch im Bereich 52 Soziale Dienste verortet. Hier wurde es von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgefüllt, die ihren Arbeitsplatz in den Stadtteilhäusern hatten und schwerpunktmäßig Aufgaben der Jugendhilfe wahrnahmen. Im Zuge der Weiterentwicklung der Stadtteilarbeit fand in den Jahren 2021/22 der Beginn einer umfassenden Umorganisation statt. Im Jahr 2022 sind bislang aufgrund der Corona-Pandemie, eines Stellenbewertungsverfahrens sowie aufgrund der strukturellen Veränderungen im Dezernat und des Abstimmungsaufwands mit Kooperationspartnern drei VZÄ-Stellen unbesetzt geblieben und werden entsprechend nicht abgerechnet.

Zukünftig werden die bisher unter verschiedenen Begrifflichkeiten geführten Aufgabenbereiche (Förderung niedrigschwelliger Teilhabe von Seniorinnen und Senioren in den Stadtteilen/ Stadtteilorientierte Arbeit/ dezentrale generationenübergreifende Arbeit bzw. Seniorenarbeit/ Quartiersmanagement, siehe Anträge der vorangegangenen Jahre) unter dem Begriff „Stadtteilmanagement“ zusammengeführt. Die Stadtteilmanager*innen werden nach Verschiebungen im Stellenplan zukünftig organisatorisch z.T. einem den neuen „Team Stadtteilmanagement“ der Stabsstelle 05 im Dezernat V zugeordnet sein. Z.T. werden Stadtteilmanager*innen bei freien Trägern der Wohlfahrtspflege angestellt. Durch die Koordinierungsstelle Stadtteilarbeit, angesiedelt in der Stabsstelle 05, wird eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung sichergestellt. Der durch die Stiftung bewilligte und geförderte Stellenumfang beläuft sich bis Ende 2022 auf insgesamt 6,0 Stellen für das gesamte Stadtgebiet, von den voraussichtlich zukünftig etwas mehr als 3 volle Stellen bei freien Trägern angesiedelt sein werden. Für das Jahr 2023 plant die Hansestadt modellhaft an drei Standorten mit der Umsetzung zu beginnen. Es ist geplant drei Verträge mit den Trägern zum 01.07.2023 zu

schließen (Kaltenmoor, Bockelsberg, Innenstadt). An drei Standorten (ELM, Hanseviertel und Kreideberg/Ochtmissen) verantwortet die Hansestadt mit eigenem Personal das Stadtteilmanagement. An weiteren Standorten ist eine Umsetzung erst zu einem späteren Zeitpunkt anvisiert. Hier werden die Aufgaben bis zur Umsetzung durch Mitarbeitende des Bereich 52 wahrgenommen.

Die gesamtgesellschaftliche Situation, die geprägt ist von sozialen Unsicherheiten insbesondere aufgrund der Energiekrise und weiterer Folgen des Krieges in der Ukraine, machen aus Perspektive der Verwaltung eine Zwischenlösung erforderlich, um kurzfristig personelle Kapazitäten in den Stadtteilhäusern zu schaffen. Im Rahmen dieser Zwischenlösung sollen zentrale Aufgaben des Stadtteilmanagements auf zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter, die im Umfang von insg. 1,5 Stellen bei der Hansestadt angestellt werden, übertragen werden. Als zentrale Aufgaben werden beispielsweise die Moderation von Stadtteilrunden und die Aufgabe der Lotsenfunktion der Kommunalverwaltung vor Ort für die Entwicklung einer aktiven Nachbarschaft im Hinblick auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen erachtet. Diese Stellen sind bereits als sog. „Stellen zur Abmilderung der Folgen des Ukraine Krieges“ im Haushalt der Hansestadt enthalten. Dementsprechend soll die Finanzierung in 2023 auch nicht über Mittel der Stiftung erfolgen.

Weiterhin wurden 60.000 € der für 2022 beantragten Fördersumme zur Umsetzung des Fachkonzepts nicht für diesen Zweck verwendet, sondern per Ratsbeschluss vom 12.10.22 (nach Umlaufbeschluss des Stiftungsrats) umgewidmet, um ein qualifiziertes Beratungsangebot für von Armut bedrohte sowie sozial bedürftige und benachteiligte – auch ältere – Menschen. Insbesondere soll dabei an bestehende Beratungsstrukturen der freien Wohlfahrtsverbände angeknüpft werden, indem z.B. die Personalkapazitäten für Soziale Mieterberatung, allgemeine Sozialberatung, für Beratung hinsichtlich Fragen zu den Energiekosten, etc. ausgebaut werden.

Die geplante Umsetzung dieser Zwischenlösungen bedeutet keine Abkehr von der geplanten langfristigen Umsetzung des beschriebenen Fachkonzepts „Stadtteil- und Quartiersmanagement“. Um das Konzept jedoch wie geplant mit den Kooperationspartnern umsetzen zu können, bedarf es einer über mehrere Jahre gesicherten Finanzierung. Zur Herstellung dieser Grundlage sollen die notwendigen Beschlüsse ab Herbst 2022 – zur Aufnahme in die Haushaltsberatungen – erwirkt werden.

Antragssumme 2023

Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement	Personal – HLG Personal- und arbeitsplatzbezogene Kosten	Personal – Freie Träger Personal- und arbeitsplatzbezogene Kosten	Sachaufwendungen Materialien, Honorare, u.a.	Antragssumme
ab 01.01.2023	169.500 €		48.000 € 8 x 6.000 € Pauschale pro Stadtteilmanagement	217.500 €

ab 01.07.2023		94.000 €		94.000 €
Antragssumme 2023				311.500 €
Antragssumme 2022				286.000 €
Antragssumme 2021				458.000 €

3. Mehrgenerationenhaus der Caritas

3.1 Auftrag und Zielsetzung

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) der Caritas im Geschwister-Scholl-Haus am Bockelsberg stellt ein besonderes Angebot für die Hansestadt Lüneburg und die gesamte Region bereit. Das Mehrgenerationenhaus ist als Begegnungsort konzipiert, an dem das Miteinander der Generationen aktiv gefördert und gelebt wird. Es zielt auf gemeinsame Aktivitäten und nachbarschaftliches Miteinander, von dem Jung und Alt profitieren.

3.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Mit den Angeboten orientiert sich das MGH an den bestehenden Bedarfen vor Ort. Hierbei steht es im engen Austausch mit der Kommune und stimmt sich mit den anderen Akteuren vor Ort ab. Im MGH kommen Menschen miteinander ins Gespräch und knüpfen Kontakte. Der Offene Treff ist Caféstube, Erzählalon, Spielzimmer, Treffpunkt der Generationen und Wohnzimmer für alle. Hinzu kommen Betreuungs-, Lern- und Kreativangebote für Kinder und Jugendliche, Weiterbildungskurse für den (Wieder-)Einstieg in den Beruf, Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige, Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten und vieles mehr. Freiwillige engagieren sich als Wunsch-Großeltern, geben Computer-Nachhilfe, veranstalten Deutschkurse oder stellen Theaterprojekte auf die Beine.

3.2 Sachstand

Die Ratsmitglieder der Hansestadt haben sich im Jahr 2020 erneut zum Mehrgenerationenhaus und folgender Aussage bekannt: Das Mehrgenerationenhaus wird in die kommunalen Aktivitäten zur Schaffung guter Entwicklungschancen und fairer Teilhabemöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger eingebunden, sowie weiterhin in die kommunalen Planungen bzw. Aktivitäten zur Gestaltung des demografischen Wandels und zur Sozialraumentwicklung im Wirkungsgebiet des Mehrgenerationenhauses eingebunden (siehe auch: Vorlage VO/9190/20). Die Caritas soll daher auch weiterhin mit einer jährlichen finanziellen Unterstützung in Höhe von 20.000 € aus Mitteln der städtischen Stiftungen gefördert werden.

3.3 Antragssumme

Mehrgenerationenhaus		Betrag 2023	Betrag 2022
Antragssumme	Personal- und Sachkostenzuschuss	20.000 €	20.000 €

4. Mosaïque – Haus der Kulturen

4.1 Auftrag und Zielsetzung

Das Mosaïque ist ein Haus mitten in Lüneburg. Ein innovatives Kulturzentrum für alle Menschen mit niedrigschwelligen interkulturellen Projekten und Angeboten. Das Mosaïque trägt maßgeblich zu einer offenen und toleranten Stadtkultur bei, denn hier kommen Menschen aus aller Welt und mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen auf über 750m² zusammen, um gemeinsam die offene Begegnungsstätte zu beleben und zu betreuen, Konzerte und Veranstaltungen zu organisieren, Projekte durchzuführen oder Workshops und Angebote für Personen mit und ohne Fluchthintergrund aus allen Generationen zu gestalten.

4.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Das Mosaïque ist als offene Begegnungsstätte jeden Tag von 14h bis 19h geöffnet und organisiert zudem verschiedenste Veranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Theater u.a.) und Angebote (Nachhilfe, Beratung, Yoga u.a.) auf Spendenbasis. Der Fokus liegt auf dem Austausch zwischen Generationen und Kulturen. Im ehrenamtlichen Team sind über 350 Personen engagiert, die zwischen 12 und 84 Jahre alt sind und aus über 20 Ländern kommen. Es finden Sprachangebote statt (v.a. deutsch, aber auch arabisch, englisch, französisch-Stammtische). Das Mosaïque kooperiert eng mit der AWO, der Diakonie, der VHS, der Leuphana Universität, verschiedenen Schulen und allen Kulturakteuren in der Stadt. Es werden Ferienkurse für Kinder angeboten und vieles mehr.

4.2 Sachstand

Die Arbeit wird zurzeit mit einer voll ausgelasteten 35h-Stelle, zwei Bundesfreiwilligen und mit über 350 Ehrenamtlichen geleistet. Um die Qualität der Arbeit weiterhin zu garantieren und zu verstetigen, möchte sich das Mosaïque professionalisieren. Darum wurde bereits für 2022ff ein Zuschuss in Höhe von halbjährig 25.000€ beantragt. Der Zuschuss dient dazu, sich konkret auf den Generationenaustausch und die Integration von Geflüchteten im Team und im Mosaïque konzentriert. Zusätzliche personelle Unterstützung soll das ehrenamtliche Engagement stärken, Partizipation der gesamten Lüneburger Bevölkerung ermöglichen und unsere Tätigkeiten weiter ausbauen. Ebenfalls sollen von dem Geld eine Assistenz, z.B. in Form eines Praktikumsplatzes bzw. weiteren Freiwilligendienstes ermöglicht werden, der/die sich konkret mit der Umsetzung von generationsübergreifenden Projekten beschäftigt. Das restliche Geld soll für Material in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und für kleinere Anschaffungen für die offene Begegnungsstätte sowie das Büro genutzt werden. Ziel ist es, das Engagement im Mosaïque zu verstetigen.

Der Antrag des Mosaïque ist als Anlage beigefügt. In der Summe wurden für den Zeitraum 2022 bis 31.07.2026 225.000€ beantragt.

4.3 Antragssumme

Das Mosaïque		Betrag 2023	Betrag 2022
Antragssumme	Personal- und Sachkostenzuschuss	50.000 €	50.000 €

5. Paul-Gerhardt-Haus und Kindertafel – Stadtteilarbeit der Paul-Gerhardt-Gemeinde

5.1 Auftrag und Zielsetzung

Die Paul-Gerhardt-Gemeinde Lüne betreibt seit ca. 25 Jahren die Kindertafel. Ziele sind Zeit, Aufmerksamkeit und besondere Begleitung für Mädchen und Jungen im Grundschulalter.

Die Kindertafel stellt dabei den Ursprung für eine Entwicklung hin zu einer Vielfalt von generationenübergreifenden Angeboten dar. Viele der einzelnen Angebote sind für verschiedenen Gruppen offen, so dass der generationenübergreifende Ansatz konzeptionell umgesetzt wird.

5.2 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Das Angebot beinhaltet (kostenfreies) Mittagessen, Freizeitangebote, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe und ein Jugendtreff. Hinzu kommt ein Müttercafé, Angebote für Kinder und Eltern, Deutschunterricht und Beratungsangebote in Kooperation mit Schulen und dem Stadtteilhaus HaLo und anderen Institutionen. Das Haus ist zudem Begegnungsort und Anlaufstelle im Stadtteil und dient zudem als Ort des Miteinanders für verschiedene Gruppen (Chöre, Selbsthilfegruppen, Senior*innen). Das Angebot wird zu großem Anteil von ehrenamtlichem Engagement getragen.

5.3 Sachstand

Seit 2018 wird das Angebot der Kindertafel durch die Stiftung jährlich mit 50.000 € unterstützt, so dass die Arbeit vor Ort professionalisiert und sichergestellt werden kann. Dies beinhaltet vor allem die Leitung und Weiterentwicklung der Kindertafel, die Gewinnung Begleitung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen, die Fortentwicklung der stadtteilbezogenen Angebote im Begegnungszentrum sowie die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Für den Zeitraum ab 2023 beantragt die Paul-Gerhardt Gemeinde zur Fortführung und Unterstützung der generationenübergreifenden Angebote.

Der Antrag auf Bezuschussung findet sich in der Anlage.

5.4 Antragssumme

Die Kindertafel		Betrag 2023	Betrag 2022
Antragssumme	Personalkostenzuschuss	50.000 €	50.000 €

6. Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit

6.1 Auftrag und Zielsetzung

Der Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen REGION Lüneburg ist eine zentrale Anlaufstelle zur Beratung, Begleitung und Unterstützung für Seniorinnen und Senioren, pflegebedürftige Menschen jeglichen Alters und deren Angehörige. Ziel ist es, den Menschen eine Orientierung im Alltag zu bieten, sie darin zu unterstützen, möglichst lange ihre Mobilität zu erhalten und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Um dem steigenden Bedarf an wohnortnahen Beratungsmöglichkeiten gerecht zu werden, hat der Senioren- und Pflegestützpunkt 2018 sein Beratungsangebot erweitert. Zusätzlich zum bestehenden

Angebot werden aufgrund des demographischen Wandels dezentrale Anlaufstellen und Beratungsmöglichkeiten für ältere Menschen in den Stadtteilen vorgehalten.

In den Stadtteilen sollen die Bürger aktiviert und eingebunden werden, dass ein möglichst langes und gesundheitsförderndes Leben im eigenen Wohnraum, aber auch im Stadtteil möglich wird.

6.2 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

6.2.1 SPN

Das Aufgabenfeld ist im Wesentlichen durch die Fördermittelgeber (Land Niedersachsen und der Pflegekassen) definiert.

Der SPN bietet kompetente Beratung über pflegerische und soziale Leistungen, hilft bei der Ermittlung des persönlichen Hilfebedarfs und zeigt wohnortnahe Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten auf. Zusätzlich erfolgt eine Vernetzung der pflegerischen und sozialen Betreuungssysteme. Der SPN fungiert außerdem als Koordinierungsstelle und dient als Ansprechpartner für alle Anbieter von Unterstützungsleistungen aus Hansestadt und Landkreis Lüneburg. In mehreren Arbeitskreisen, z.B. Gewalt in der Pflege, Sozialpsychiatrischer Verbund, im KPR-AK „Sicher Leben im Alter“ ist der SPN vertreten. Des Weiteren werden Ehrenamtliche im Rahmen des DUO-Seniorenbegleiterinnen-Programms in Kooperation mit der VHS qualifiziert.

Dem SPN sind ehrenamtliche Wohnraumberater angebinden um die Menschen in der Häuslichkeit zum größtmöglichen barrierefreien Wohnen zu beraten.

Der SPN hält zudem das sog. *Sorgentelefon Gewalt in der Pflege* vor. Es kommt immer wieder vor, dass Menschen, die gepflegt werden, Gewalt erleben. Sie können sich an das Sorgentelefon wenden.

6.2.2 Stadtteilorientierte Seniorenarbeit

Die regionalen Ansprechpartnerinnen sind in den Stadtteilhäusern und Bürgertreffs anzutreffen. Hierdurch wird der Zugang zu Hilfsangeboten für die älteren Bürgerinnen und Bürger erleichtert. Darüber hinaus ist es Aufgabe der zuständigen Sozialpädagoginnen, eine Vernetzung der bestehenden Angebote in den Stadtteilen zu fördern und gegebenenfalls weitere Angebote gemeinsam bedarfsgerecht zu entwickeln.

Ebenso ist das Akquirieren, Stärken und Koordinieren ehrenamtlicher Hilfen, um gesellschaftliche Kräfte zu bündeln und gemeinschaftliches Handeln verstetigen zu können. Die stadtteilorientierte Seniorenarbeit möchte zwischen den Generationen Brücken bauen, Lebensübergänge begleiten und die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft von Menschen ab 60 Jahren stärken.

Die Beratung und Aktivierung von Seniorinnen und Senioren gelingt vor Ort durch die Nähe zu den Menschen, zu Netzwerkpartnern, Institutionen, Ärzten, Physiotherapeuten, ambulanten und stationären Trägern, Vereinen etc. Die Anbindung an Angebote und Unterstützung ist schneller und unkomplizierter.

Auch das initiieren von Angeboten ist vor Ort durch die Nähe an den Menschen und ihren Bedarfen, aber auch durch die Nähe zu Netzwerkpartnern, leicht möglich.

6.3 Sachstand

Der Senioren und Pflegestützpunkt ist im Bereich 54 Integration und Teilhabe verortet und in folgende Aufgabenbereich untergliedert:

- Zentraler Senioren- und Pflegestützpunkt
- Heimaufsicht
- Stadtteilorientierte Seniorenarbeit

Ziel des laufenden Organisationsentwicklungsprozesses ist es, die Arbeit für Seniorinnen und Senioren neu auszurichten. Die Vernetzung mit Institutionen, Gesundheitswesen, Schulen, Kindergärten, Vereinen, Beratungsstellen, VHS, Trägern etc. soll weitervorangetrieben ausgebaut und genutzt werden. Hierbei sollen die demographische Entwicklung und die Bedarfe vermehrt eine Rolle spielen. Gesellschaftliche und politische Entwicklungen können dafür wesentliche Eckpunkte darstellen. Durch den Aufbau von regionalen und überregionalen Demenznetzwerken und fachspezifischen Fortbildungen der Mitarbeiterinnen kann im Jahr 2022 damit begonnen werden, die Umsetzung der „Demenzstrategie“ des Bundes durch Veranstaltungen in den Stadtteilen zu verorten.

Der Bekanntheitsgrad soll sich weiterhin stetig vergrößern. Der Beratungsumfang wurde auch in 2022 deutlich erhöht.

Seit 2018 findet die stadtteilorientierte Seniorenarbeit in den Stadtteilhäusern HaLo, KredO sowie im Stadtteil Kaltenmoor und im Quartiersladen „Am Weißen Turm“ statt. In Sprechstunden erfahren die Mitarbeiterinnen von den Bedarfen der Menschen. Aber auch durch die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern. Mit ihrer Anwesenheit im Stadtteil sind sie auch das „Gesicht vor Ort“. „Man kennt sich“. Begegnet sich im Stadtteil und kommt miteinander ins Gespräch.

Für 2023 ist geplant, die Seniorenarbeit auch in der Innenstadt, im Geschwister-Scholl-Haus, im ELM und im Bonhoeffer-Haus zu implementieren. Des Weiteren werden Stadtteilteams aufgebaut, die neben den Mitarbeiterinnen aus dem Seniorenbereich auch Mitarbeiterinnen aus dem Bereich Migration und Vermeidung von Wohnungslosigkeit umfasst. So kann ein themenübergreifendes und Bürger: innen nahes Beratungssetting realisiert werden. Für hilfesuchende Bürgerinnen und Bürger wird damit der Zugang zu Lösungen erheblich erleichtert. Der Aufbau und die Umsetzung der Stadtteilarbeit wird von einer Mitarbeiterin koordiniert.

Mit dem Ausbau der stadtteilorientierten Seniorenarbeit wird sich die Präsenz in den Stadtteilen erhöhen. Beratung und die Angebote können dann vermehrt im sozialen Umfeld der Seniorinnen und Senioren stattfinden.

Aus der täglichen Arbeit treten Bedarfe von Seniorinnen und Senioren deutlich zu Tage. Beispielhaft dafür sei genannt, dass Seniorinnen und Senioren zunehmend in keine familiären Strukturen eingebunden oder so alt sind, dass Angehörige selber bereits betagt sind. Dass das Organisieren von Maßnahmen bezogen auf die eigene Situation unter solchen Umständen kaum lösbar sein kann. Das Zusammenwirken von Krankenhaus, ambulanten Trägern, Krankenkasse und Pflegedienst in einer anderen Form als heute könnte eine weitere Aufgabe des SPN sein. Diese soll zukünftig formuliert und analysiert werden und in das ab 2023 jährlich stattfindende Altenhilfe-Forum mit eingebracht werden. Anschließend können Maßnahmen auch in Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern entwickelt werden.

Nach einem Brand mussten die Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter in Ersatzräume in die Schröderstraße ziehen. Derzeit wird davon ausgegangen, dass der Umzug in die alten Räume im Sommer/ Herbst 2023 stattfinden wird.

Im Stadtteil Kaltenmoor wird ein zusätzlicher Standort aufgebaut in der Wohnung Graf von Moltke Str. 7. An diesem Standort wird das Stadtteilteam nicht nur Beratungen, sondern auch Freizeit und soziale Angebote vorhalten. Der Aufbau der Stadtteilarbeit in weitere zusätzliche Stadtteilen und die Unterstützung des Nähcafés (Netzwerk Kaltenmoor e. V.) führen zu einer erhöhten Antragssumme.

6.1 Antragssumme

Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit		Betrag 2023	Betrag 2022
Ausgaben	Erläuterung	Plan 2023	Plan 2022
		Betrag nach KgsT	
Personal	Unterschiedliche Qualifikationen und Eingruppierungen	481.120,93 €	437.566,60 €
Sachaufwendungen			
Materialien, Honorare u.a.		75.718,00 €	134.084,36 €€
Sorgentelefon		7.000,00 €	7.000,00€
Netzwerk Kaltenmoor e. V. Nähcafé		9.044,00 €	9.044,00 - €
Gesamt-Aufwand		569.882,93 €	587.694,96€
Einnahmen			
Fördermittel Verbund v. Krankenkassen			27.313,15 €
Pflegekasse		57.121,88 €	57.121,88€
Landesförderung		40.000,00 €	40.000,00€
Landkreis Lüneburg		100.450,00 €	100.450,00€
Gesamt-Einnahmen		197.571,88€	224.855,03€
Antragssumme		375.311,05 €	362.809,93€

Differenziert nach Angebotsarten:

SPN	217.416,29 €
SoS	152.894,76, €
Sorgentelefon	7.000,00 €
Antragssumme	375.311,05 €

7. Lüneburger Tafel

Die Lüneburger Tafel steht aufgrund der aktuellen Krisen vor verschiedenen Herausforderungen. Mehrere Stadtratsfraktionen haben gemeinsam mit einem Ratsantrag vom 31.05.2022 u.a. die Prüfung einer finanziellen Unterstützung der Tafel in Höhe von 5.000€ angeregt. Aktuell liegt noch kein Antrag der Tafel auf finanzielle Unterstützung vor. Hierzu nimmt die Verwaltung zeitnah Kontakt mit der Lüneburger Tafel auf. Vorbehaltlich des Vorliegens eines schriftlichen Antrags der Tafel, beantragt das Dezernat V jedoch bereits jetzt die 5.000€ um Sie als Zuschuss an die Tafel auszahlen zu können, wenn der Antrag vorliegt und der Haushalt genehmigt ist.

Die Lüneburger Tafel		Betrag 2023	Betrag 2022
Antragssumme	Personal- und Sachkostenzuschuss	5.000 €	-

8. Wirksamkeitsdialoge und Qualitätsentwicklung

Das Dezernat V sieht vor hinsichtlich aller Angebote, Maßnahmen und Projekte, für welche Zuschüsse für Personal und/ oder Sachkosten beschlossen werden, vertraglich mit den Zuschussempfängern*innen Regelungen zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und fachlichen Steuerung zu vereinbaren. Hierfür bedarf es der Auswertung von statistischen Daten zum Erfolg des Angebots ebenso wie der von Erfahrungswerten. Vorgesehen sind regelmäßige sog. gemeinsame Wirksamkeitsdialoge, in denen die Wirksamkeit des Einsatzes der verwendeten Mittel dahingehend reflektiert wird, dass eine Überprüfung von Zielen und Angeboten zu einer Qualitätsverbesserung und Weiterentwicklung der geförderten Vorhaben führt.

9. Zusammenfassung der Antragssumme 2023

Zur Umsetzung der oben beschriebenen Maßnahmen beantragt das Dezernat V Fördermittel für Personal- und Sachaufwendungen in nachfolgend aufgeführter Höhe:

Gesamt	Antrag
Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement	311.500 €
Mehrgenerationenhaus der Caritas	20.000 €
Mosaïque – Haus der Kulturen	50.000 €
Stadtteilarbeit Paul-Gerhard-Gemeinde (Kindertafel)	50.000 €
Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit	375.311,05 €
Lüneburger Tafel	5.000 €
Summe	811.811,05 €

Anlagen zum Antrag:

- Antrag der Kindertafel – Paul Gerhardt-Gemeinde
- Antrag Mosaiqu

2. 52 Frau Schallar zur Kenntnis
3. FB5b Frau Bauer zur Kenntnis *9.11.22*
4. 54 Frau Simkes zur Kenntnis *9.11.22*
5. 05 Frau Krüger zur Kenntnis *9.11.22*
6. 05 Herr Treybig zur Kenntnis *9.11.22*
7. V Herr Forster zur Entscheidung *9.11*

gee. N.f.
Niklas Hampe 9/11/22

PAUL-GERHARDT-HAUS

Kindertafel • Paul-Gerhardt-Mobil • SprachRaum • FairTeiler • LernRaum+
Kirchen-Küche • Alltags-Gottesdienste • Paul-Gerhardt-Café & mehr...

Bunsenstraße 82 21337 Lüneburg paul-gerhardt-haus-lueneburg.wir-e.de



An die Stadt Lüneburg
z. Hd. Herrn Torsten Treybig
zur Weiterleitung an den Stiftungsrat
der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist
z. Hd. Vorsitzende Frau Christel John
Am Ochsenmarkt 1
21335 Lüneburg

Hannoversche Landeskirche
Eing. 17. OKT. 2022
Nr. Anl.

Leitung:
Diakonin Antje Stoffregen
Telefon: 0151 50356342
Antje.Stoffregen@evlka.de

Lüneburg, im September 2022

Antrag auf Personalkostenzuschuss für die stadtteilorientierte Arbeit im Paul-Gerhardt-Haus

Sehr geehrte Frau John, sehr geehrter Herr Treybig, sehr geehrte Damen und Herren,
mit diesem Schreiben beantragen wir einen **Personalkostenzuschuss für die stadtteilorientierte Arbeit im Paul-Gerhardt-Haus mit der Kindertafel als Ort der Begegnung, Bildung und Beteiligung für Menschen aus allen Generationen, Kulturen und Lebenslagen.**

Als Standort der Paul-Gerhardt-Gemeinde Lüne bietet das Paul-Gerhardt-Haus allen Menschen aus den umliegenden Stadtteilen Raum für ihre Anliegen, zum gemeinsamen Nachdenken, Handeln und Feiern. Dabei legen wir Wert auf **gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement** (Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung), **Förderung von Kooperationen** und die Ermöglichung der **Umsetzung von eigenen Ideen für das Miteinander und Füreinander im Stadtteil.**

Mit großer Freude und Dankbarkeit haben wir seit 2018 Ihre finanzielle Unterstützung für die Aktivitäten der Kindertafel einsetzen und zur Wirkung bringen können. Die Kindertafel hat sich zu einer verlässlichen Anlaufstelle für Grundschulkinder aus benachteiligten Familien konzeptionell weiterentwickelt und die Angebote wurden ausgebaut: an allen Schultagen erhalten 20 Grundschulkinder Tischgemeinschaft beim Mittagessen, Hausaufgabenbegleitung, Freizeitangebote und individuelle Lernförderung. Darüber hinaus haben sich Angebote wie z.B. ein Elterncafé, regelmäßige Elterngespräche mit Beteiligung der jeweiligen Klassenlehrer/in eines Kindes und ggf. Familienhilfe, Angebote der Sozialberatung vor Ort genauso etabliert wie jahreszeitliche Feste, ein Schulmaterial-Flohmarkt, ein Geschenke-Basar, Ausflüge und Ferien-Angebote (Kinder-Ferien-Raum, Fahrrad-Werkstatt für Kinder, Kinder-Ferien-Küche u.w.m.).

Aufgrund der Homeschooling-Situation in der Corona-Pandemie ist im Paul-Gerhardt-Haus das Angebot „LernRaum“ für über 50 Kinder entstanden, das schließlich Modell für viele weitere Angebote in Niedersachsen wurde.

Mit Unterstützung der Hannoverschen Landeskirche (Projekt-Finanzierung einer 50% Koordinationsstelle Sozialpädagoge für 3 Jahre) konnten wir 2021 einen LernRaum+ einrichten: Kinder und Jugendliche der 5.-7. Klassenstufe erhalten 4 x wöchentlich für 2 Stunden Begleitung beim Lernen, erleben Tischgemeinschaft und soziales Miteinander.

Bankverbindung:
Kirchenkreisamt Lüneburg
Sparkasse Lüneburg
IBAN: 2405 0110 0000 0002 16
VZ: Paul-Gerhardt-Haus

D A B E I S E I N . M I T M A C H E N . E N G A G I E R E N .

All das ist möglich, weil sich **ehrenamtlich Engagierte** im Paul-Gerhardt-Haus einbringen, die mit den Kindern lernen, spielen, toben, basteln, lesen... und jede Menge Alltagskompetenzen vermitteln, Talente fördern und als vielfältige Vorbilder für die Kinder und Jugendlichen zur Verfügung stehen.

Die **verlässliche Finanzierung** einer Personalstelle durch die Stiftung zum Großen Heiligen Geist hat in besonderem Maße dazu beigetragen, dass die konzeptionelle Fortentwicklung und gute Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement möglich wurden – so dass sich inzwischen rd. 120 ehrenamtlich Mitarbeitende im Paul-Gerhardt-Haus engagieren.

Ausgehend von den Aktivitäten der **Kindertafel** konnten die stadtteilorientierten Angebote für andere Zielgruppen weiterentwickelt und ausgebaut werden. So werden auch Erwachsene aller Altersgruppen angesprochen und das Generationenmiteinander und -füreinander sowie die präventiven Angebote für verschiedene Zielgruppen gestärkt. Einige Beispiele:

Aus dem **Paul-Gerhardt-Café** zieht donnerstags der Duft von frisch gebackenen Waffeln durch die Straßen und lockt Kinder und Erwachsene – darunter viele Senior:innen – aus verschiedenen Lebenslagen und Kulturen zur Mehrgenerationen-Begegnung, zum Kennenlernen und Miteinander auf den Kirchplatz bzw. in die Kirche.

Mit dem **Paul-Gerhardt-Mobil** (Rikscha) zum Café, zur Essenszeit, zum Einkaufen, zum Arzt oder auch zu einem Besuch auf dem Friedhof gefahren zu werden – das ist durch ehrenamtlich Engagierte für mobilitätseingeschränkte Menschen möglich. Wir freuen uns, mit diesem Angebot individuelle Begegnung und Teilhabe zu ermöglichen. In den Straßen unserer Stadtteile ist das **Café-Mobil** unterwegs und lädt zum Kennenlernen und zur Begegnung in der Nachbarschaft oder auch auf dem Spielplatz ein.

Unsere mobile **Kirchen-Küche** bietet Raum zum gemeinsamen Kochen und Essen. Zur Begegnung und Tischgemeinschaft mit allen Generationen lädt die **Essenszeit für ALLE** jeden Freitag von 12-14 Uhr in der Kirchen-Küche Paul-Gerhardt ein. Ehrenamtlich Engagierte kochen für Kinder und Erwachsene.

Im **SprachRaum** ermöglichen ehrenamtlich Engagierte in Kleinstgruppen die deutsche Sprachpraxis für Menschen mit Migrationshintergrund. Im **Sprechcafé „einfach deutsch sprechen“** treffen sich alle, die die sprachliche Alltagspraxis von Erwachsenen mit Migrationshintergrund und das Bewusstsein für einfache Sprache und Kommunikation fördern. Das Miteinander im Sprechcafé fördert zudem das Kennenlernen, das gegenseitige Verständnis und den kulturellen Austausch der Menschen im Stadtteil.

Zum **Stadtteilsparzierung** laden wir monatlich ein, um das Wochenende mit Bewegung, Begegnung und einem guten Wort auf dem Weg „einzuläuten“. **Singen für Alle**, eine **Smartphone-Sprechstunde**, **Gymnastik** am Montag, ein **Eltern-Kind-Treff**, **thematische Veranstaltungsreihen**, **Feste** und **aktuelle Aktionen** der präventiven Arbeit (z.B. „Energie-Frage“ und Angebote im #wärmewinter) – alle Angebote fördern das Miteinander der Generationen.

Auch der **Paul-Gerhardt-FairTeiler** „gemeinsam Lebensmittel retten“ hat sich zum Treffpunkt sehr verschiedener Menschen, zur Unterstützung und einem Beitrag zum Miteinander im Stadtteil entwickelt.

Bei der **Allgemeinen Sozialberatung** steht Diakonin und Sozialarbeiterin Anna Schlendermann für Anfragen z. B. zur Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen u. ä. einmal wöchentlich und auf Nachfrage zur Verfügung. Dabei ist auch hier die Hilfe zur Selbsthilfe und das Erleben von Selbstwirksamkeit konstitutiv.

Wer einen Platz oder Ruhe zum mobilen Arbeiten oder Studieren sucht, der findet im **ArbeitsRaum** Paul-Gerhardt-Haus vormittags auf Anfrage einen Schreibtisch und WLAN. Als **SeminarRaum** steht das Paul-Gerhardt-Haus Gruppen, Initiativen und Projekten, die unsere Aktivitäten unterstützen, nach Absprache zur Verfügung.

Gemeinsam im Stadtteil aktiv zu sein, ist eine gute Voraussetzung für Miteinander und Füreinander der Menschen in den Nachbarschaften. Mit anderen Institutionen, Vereinen und Initiativen engagieren wir uns bei Stadtteilstesten, beteiligen uns z.B. mit dem Paul-Gerhardt-Mobil-Café bei Stadtteil-Aktionen und pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit den Schulen, der Familienhilfe u.a..

Infolge der Fusion der Paul-Gerhardt-Gemeinde mit der Kirchengemeinde Lüne am 1.1.2022 ist das Paul-Gerhardt-Haus als **Ausgangspunkt für stadtteilorientierte Angebote** der neuen **Paul-Gerhardt-**

Gemeinde Lüne nun auch in den Stadtteilen Lüne, Ebensberg und Moorfeld aktiv.

Die zahlreichen **Mehrgenerationen-Aktivitäten** rund um die Kindertafel, die vorwiegend aus Spenden finanziert werden, möchten wir verlässlich weiterführen und fortentwickeln.

Gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement -**Ehrenamtsmanagement**- und die Ermöglichung der Umsetzung von eigenen Ideen für das Miteinander und Füreinander im Stadtteil -**Partizipation**- sind grundlegend für Umsetzung und Weiterentwicklung der Aktivitäten. Dafür sind **Fachkompetenz, Kontinuität, Information, Kommunikation, Erreichbarkeit von Kontaktpersonen und Verlässlichkeit** entscheidend.

Die Personalsituation im Paul-Gerhardt-Haus (siehe Anhang 2) konnte in den vergangenen Jahren durch einige Projektförderungen (befristet) erweitert werden. Zuständigkeiten und **Koordinationsaufgaben für einzelne Aktivitätsbereiche** haben sich für die Kontinuität der Angebote und die **Ansprechbarkeit für Teilnehmende und Begleitung von ehrenamtlich Engagierten** als sehr hilfreich erwiesen. Die verlässliche Finanzierung dieser Personalstellen allein aus Spenden und Projektförderungen stellt jedoch eine Herausforderung dar.

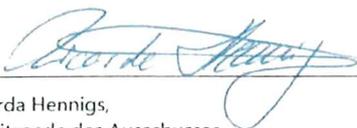
Um die Finanzierung der Personalkosten im Paul-Gerhardt-Haus für die kommenden 5 Jahre abzusichern, **beantragen wir einen pauschalen Personalkostenzuschuss für die stadtteilorientierten generationsübergreifenden Aktivitäten im Paul-Gerhardt-Haus in Höhe von jährlich 50.000 € für 5 Jahre (2023-2027).**

Im Rahmen dieser Personalkostenförderung sollen folgende **Aufgaben** wahrgenommen werden:

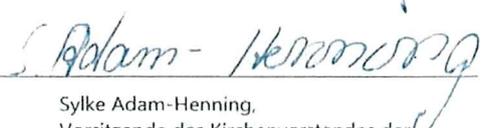
- **Weiterentwicklung der generationsübergreifenden stadtteilorientierten Aktivitäten im Paul-Gerhardt-Haus.**
- **Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen für die verschiedenen Aktivitäten des Paul-Gerhardt-Hauses.**
- **Fortentwicklung des Paul-Gerhardt-Hauses als Mehrgenerationen-Ort der Begegnung, Bildung und Beteiligung für Menschen aus allen Generationen, Kulturen und Lebenslagen.**
- **Förderung der Vernetzung und Kommunikation in den Stadtteilen.**

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung und verbleiben mit freundlichen Grüßen,



Ricarda Hennigs,
Vorsitzende des Ausschusses
für Gemeinwesenorientierte Arbeit im Paul-Gerhardt-Haus



Sylke Adam-Henning,
Vorsitzende des Kirchenvorstandes der
Kirchengemeinde Paul-Gerhardt Lüne

Anhang:

- 1- aktueller Plan der Aktivitäten
- 2- Übersicht Personalstellen im Paul-Gerhardt-Haus



PAUL-GERHARDT-HAUS

Kindertafel • Paul-Gerhardt-Mobil • FairTeiler • LernRaum+ • Kirchen-Küche • SprachRaum • Alltags-Gottesdienste • Paul-Gerhardt-Café & mehr...

DABEISEIN. MITMACHEN. ENGAGIEREN.



Paul-Gerhardt
Gemeinde Lüne

Stellenplan Paul-Gerhardt-Haus Stand 9-22

Berufs- bezeichnung	Stellen- Umfang Eingruppierung	Besetzt durch...	Beschäftigungsdauer	finanziert durch... Eigenanteil bei Projektförderung...	+ Förderung von...	Aufgaben
Diakonin	100% E 11	Antje Stoffregen	(11.6.2018-31.12.2021 befristet Kirchengemeinde) Seit 1.1.2022 unbefristet Kirchenkreisinstellung	Spenden der Kindertafel Seit 1.1.22 rd. 30% Kirchengemeinde Paul- Gerhardt-Gemeinde Lüne	Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist (50.000€ jährlich bis 2022 in Aussicht gestellt)	Leitung Kindertafel Gemeinwesenorientierte Arbeit / Paul-Gerhardt-Haus/ Kindertafel
Diakonin / Sozialarbeiterin	100% E 10	Anna Schlendermann	(1.10.2018 – 31.12.2021 befristet Kirchengemeinde) Seit 1.1.2022 unbefristet Kirchenkreisinstellung	Spenden der Kindertafel	--	Sozialarbeit in der Kindertafel, Sozialberatung im PGH
Diakon/ Sozialarbeiter	50% E 10	Tobias Schneider	1.3.2021 -28.2.2024	Spenden der Kindertafel	Förderung Landeskirche (91.056,00€ für Projektzeitraum 3 Jahre)	Sozialpädagoge LernRaum+
Päd. Mitarbeiterin	50% E 4	Ulrike Butenschön	Seit 18.11.2013 unbefristet	Spenden der Kindertafel		Koordination LernZeit in der Kindertafel
Päd. Mitarbeiterin	10 WST. E 4	Janine Ernst	1.9.22-31.8.25	Spenden der Kindertafel		Koordination LernZeit in der Kindertafel
Hausmeister	35 WST E 4	Dirk Ahrens	1.4.22 – 31.3.24	20 Stunden Spenden Kindertafel 15 Stunden Kirchengemeinde		Hausmeisterei, Reinigung Außenanlagen, + Küchenhilfe als „verlässlicher Mitarbeiter“ sofern ehrenamtliche Mitarbeit ausfällt.

	450-€-Stelle E 2	Christian Schaper	1.11.2021-30.10.2022 1.11.2022-30.10.2025	Spenden Gemeinwesendiakonie	Projekt-Förderung Diakonie in Niedersachsen	Koordination Paul-Gerhardt-Mobil
	450-€-Stelle E 4	AnnKa Scherf-Klein	1.2.2022- 31.1.2024	Spenden Gemeinwesendiakonie	Projektförderung Flüchtlingssozialarbeit Diakonie in Niedersachsen	Koordination SprachRaum für Erwachsene
	450-€-Stelle E 2	Beate Albers	1.10.2021 – 30.9.2023	Spenden Kindertafel / Gemeinwesendiakonie	Ab 1.11.22 Projekt- Förderung Diakonie in Niedersachsen	Koordination „rund um die Küche“ + Küchenhilfe als „verlässliche Mitarbeiterin“ sofern ehrenamtliche Mitarbeit ausfällt
Sekretärin	4 WST	Andrea Bergmann		2 Stunden Spenden der Kindertafel		Sekretariatsaufgaben für die Kindertafel – Paul-Gerhardt-Haus
Freiwilliges Soziales Jahr	100%	Jonas Sieroux	1.9.2022-31.8.2023	2 Stunden Gemeinde Spenden der Kindertafel	Nachwuchsförderung Landeskirche Hannovers: 50% der Kosten, max. 5000,- Euro	Mitarbeit in der Kindertafel , im LernRaum+ und im Paul-Gerhardt- Haus

Sto / 18.9.22

Antrag auf Zuschuss des mosaïque – Haus der Kulturen

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragen wir einen Zuschuss von 25.000€ für den gemeinnützigen Verein mosaïque – Haus der Kulturen e.V. für den Zeitraum vom 1.8.2021 bis 31.12.2021. Des Weiteren beantragen wir für den Zeitraum ab dem 1.1.2022 bis 31.7.2026 eine Summe von 225.000€.

Das mosaïque ist ein Haus mitten in Lüneburg. Ein innovatives Kulturzentrum für alle Menschen mit niedrigschwelligen interkulturellen Projekten und Angeboten. Das mosaïque trägt maßgeblich zu einer offenen und toleranten Stadtkultur bei, denn in dem „größten Wohnzimmer Lüneburgs“ kommen Menschen aus aller Welt und mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen auf über 750m² zusammen, um gemeinsam die offene Begegnungsstätte zu beleben und zu betreuen, Konzerte und Veranstaltungen zu organisieren, Projekte durchzuführen oder Workshops und Angebote für Personen mit und ohne Fluchthintergrund aus allen Generationen zu gestalten. Hier ein paar Beispiele:

- Seit 2018 haben wir über 300 Veranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Theater...) und über 2000 Angebote (Nachhilfe, Beratung, Yoga...) organisiert.
- Wir führen täglich Sprachangebote durch (v.a. deutsch, aber auch arabisch, englisch, französisch-Stammtische).
- Unsere offene Begegnungsstätte ist jeden Tag von 14h bis 19h geöffnet und wir begrüßen täglich bis zu 80 Personen.
- Alle unsere Angebote und Veranstaltungen sind auf Spendenbasis und damit für alle Menschen zugänglich!
- Unser Fokus liegt auf dem Austausch zwischen Generationen und Kulturen: allein in unserem ehrenamtlichen Team sind über 350 Personen engagiert, die zwischen 12 und 84 Jahre alt sind und aus über 20 Ländern kommen.
- Täglich bekommen wir mind. 10 Emails, Anfragen oder Anrufe von Personen, die Verweisberatung benötigen, Übersetzungen brauchen oder bei Administrationsgängen um Unterstützung bitten. Damit leisten wir einen unabdingbaren Beitrag zur Integration.
- In unseren fünf generationsübergreifenden und interkulturellen Wohngemeinschaften haben seit Eröffnung 2018 über 50 Personen aus 26 Ländern gewohnt.
- Wir kooperieren eng mit der AWO, der Diakonie, dem Herbergsverein, der VHS, der Leuphana Universität, verschiedenen Schulen und allen Kulturakteuren in der Stadt.
- Wir bieten Ferienkurse für Kinder an, werden ein Eltern-Kind-Café ins Leben rufen und bieten Frauen mit Migrationshintergrund in Kooperation mit der Neuen Arbeit einmal die Woche einen sicheren, geschützten Ort zum Austausch.
- Wir bieten Menschen mit Depressionen und Menschen, die sich einsam fühlen ein zu Hause und einen Anker: hierzu haben wir keine Zahlen, aber viele Beispiele.

mosaique – Haus der Kulturen e.V. Katzenstraße 1, 21335 Lüneburg

info@mosaique-lueneburg.de ■ www.mosaique-lueneburg.de

Sparkasse Lüneburg ■ IBAN: DE40 2405 0110 0065 5493 62 ■ BIC: NOLADE21LBG

Finanzamt Lüneburg ■ VR 201437 ■ Steuernummer 33/270/15785



Diese Arbeit leisten wir zurzeit mit einer voll ausgelasteten 35h-Stelle, zwei Bundesfreiwilligen und mit über 350 Ehrenamtlichen. Um die Qualität unserer Arbeit weiterhin zu garantieren und zu verstetigen, müssen wir uns professionalisieren. Wir möchten den Zuschuss dafür nutzen, eine weitere Person auf 35h-Basis anzustellen, die sich konkret auf den Generationenaustausch und die Integration von Geflüchteten im Team und im mosaique konzentriert. Die Person soll das ehrenamtliche Engagement stärken, Partizipation der gesamten Lüneburger Bevölkerung ermöglichen und unsere Tätigkeiten weiter ausbauen. Ebenfalls möchten wir von dem Geld eine Assistenz, z.B. in Form eines Praktikumsplatzes bzw. weiteren Freiwilligendienstes ermöglichen, der/die sich konkret mit der Umsetzung von generationsübergreifenden Projekten beschäftigt. Das restliche Geld soll für Material in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und für kleinere Anschaffungen für die offene Begegnungsstätte sowie das Büro genutzt werden.

Unser Ziel ist, dass wir in den nächsten fünf Jahren das Engagement im mosaique verstetigen können. Darüber hinaus werden wir das Angebot von mosaique auf andere Stadtteile ausweiten: wir planen Projekte am und mit dem Weißen Turm, Kaltenmoor, in Vögelsen und im ganzen Landkreis Lüneburg. Um das realisieren zu können, brauchen wir den Zuschuss, denn nur durch eine weitere 35h-Kraft und eine Assistenz sowie weitere Öffentlichkeitsarbeit ist es uns möglich unsere ambitionierten Ziele zu erreichen.

Bei weiteren Rückfragen können Sie sich gerne an mich wenden: 0160 562 6602

Mit freundlichen Grüßen,

C. Krome

Corinna Krome



Hansestadt Lüneburg • Postfach 25 40 • 21315 Lüneburg

Stiftungen Hospital zum Graal,
Hospital zum Großen Heiligen Geist und
Hospital St. Nikolaihof
zu Händen Stabsstelle 03S
(Stiftungsverwaltung)

Fachbereich 4 - Kulturreferat
Fachbereichsleitung Frau Kibscholl
Gebäude: Rathaus

Raum: 0.25

☎: 04131 309 - 3127

☎: 04131 309 - 553127

@: stefanie.kibscholl@stadt.lueneburg.de

Sprechzeiten:

Mo.-Fr.: 09:00-12:00 Uhr

ansonsten nach Vereinbarung

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Mein Zeichen

Datum

20.09.2022



Antrag Stiftungshaushalte für die Jahre 2023 - 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

anliegend übersende ich Ihnen den korrigierten Antrag der Ratsbücherei Lüneburg (Zweigstelle Kaltenmoor) auf Erstattung von Personal- und Sachaufwendungen aus den Stiftungshaushalten der Hansestadt Lüneburg für die kommenden 4 Jahre - 2023 bis 2026.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Kibscholl



Antrag

auf Erstattung von Personal- und Sachaufwendungen aus den Stiftungshaushalten der Hansestadt Lüneburg für die Jahre 2023-2026

Hintergrund

Seit 1860 ist die Ratsbücherei die öffentliche Stadtbücherei Lüneburgs. Vor fast 50 Jahren kam mit der einzigen Außenstelle in Kaltenmoor eine Zweigstelle dazu, die sich besonders auf die Bedürfnisse der Menschen im Quartier Kaltenmoor und angrenzenden Gebieten fokussiert. Die Zweigstelle wurde vor 10 Jahren renoviert und modernisiert und bietet mittlerweile fast 30 Tausend Medieneinheiten auf einer Publikumsfläche von über 500 m².

Als „Lebendige Stadtteilbibliothek“ konnte sie sich erfolgreich auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen einstellen. Begünstigt wurde dies durch die Lage im Schulzentrum der IGS und die räumliche Nähe zu umliegenden Kitas, Kindergärten und der Anne-Frank-Grundschule.

Die wichtige Zielgruppe der mittleren oder älteren Generationen wurde bisher nicht besonders umworben. Pandemiebedingt bleiben nun leider gerade diese Altersgruppen aus und haben bis jetzt leider nicht zu den ursprünglichen Lese- und Besuchsgewohnheiten in der Bücherei zurückgefunden. Risikobewusstsein und Rückzug in den geschützten häuslichen Bereich führen zu Isolation und Vereinsamung und der Bücherei fehlt diese wichtige Lesergruppe.

Aus dem Quartier für das Quartier

Gemäß dem Leitsatz „Miteinander-Füreinander“ möchte die Ratsbücherei Kaltenmoor einen Beitrag dazu leisten, für alle Generationen gute Entwicklungschancen und faire Teilhabemöglichkeiten im Stadtteil zu schaffen.

Verschiedene Projekte speziell in der Mehrgenerationenarbeit sollen die Attraktivität des Lebensumfeldes fördern und unsere erwachsenen LeserInnen sollen sich wohl- und unterstützt bei uns fühlen. Damit entsteht Teilhabe und auch die Möglichkeit, sich selbst zu engagieren und mitzugestalten, was wir explizit über Generationengrenzen hinweg fördern möchten.

Verschiedene Projekte in diese Richtung sind derzeit angedacht, z.B.

- Eine Internet-Sprechstunde zur Förderung digitaler Kompetenzen,
- Regelmäßige Vorträge zu Lebenshilfe und Nachhaltigkeit,
- Offene Treffs mit Spielen und Kreativem Handwerk,
- Ein Literaturcafé
- Ein Gartenprojekt in Zusammenarbeit mit der IGS
- Ausbildung von Vorlesepaten
- U.v.a.m.

Einige der Projekte sollen insbesondere langfristig wiederholend angelegt werden, um für die Besucher verlässlich wiederkehrende Events zu schaffen, die sich in ihren Lebensablauf integrieren lassen. Dabei ist wichtig, dass die Projekte über die Zeit nicht in Routine erstarren, sondern sich an die Bedürfnisse der Besucher und die Entwicklung der Interessenbereiche anpassen und sich regelmäßig „neu erfinden“.

Zwischen den regelmäßigen Veranstaltungen können immer wieder einzelne Events dafür sorgen, besondere Akzente zu setzen.

Personalsituation

Derzeit gewährleisten die festen Kräfte in der Ratsbücherei Kaltenmoor den normalen Ausleihbetrieb, sowie die Pflege und Erneuerung des Medienbestandes. Die Ideenfindung und Konzeptionierung von Projekten, sowie die notwendige Abstimmungsarbeit vorab kann zum Teil durch einen festen Mitarbeiter geleistet werden.

Bei der Informationsarbeit, Organisation und Durchführung der Projekte bedarf es jedoch der Unterstützung. Um geeignete Projekte zu finden, die in der Zielgruppe angenommen und regelmäßig besucht werden und diese dann auch langfristig zu etablieren, ist es besonders wichtig, diese Unterstützung nachhaltig und aufgabenspezifisch auf zunächst 5 Jahren anzulegen. Um die geplanten Projekte effektiv anstoßen und langfristig umsetzen zu können, ist eine personelle Unterstützung mit der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit angedacht.

Um die Aufenthaltsqualität in der Bücherei zu erhöhen und geplante Veranstaltungen zu unterstützen, erhielt die Ratsbücherei Kaltenmoor inzwischen einen pandemiekonformen Kaffeevollautomat, der für die LeserInnen und bei Veranstaltungen genutzt werden kann. Dies war mit Hilfe des Freundeskreises, der Lüneburger Bürgerstiftung und einer Privatfirma möglich geworden.

Fördermittel

Zur Umsetzung der Projektideen beantragt die Ratsbücherei Kaltenmoor Fördermittel für Personal- und Sachaufwendungen auch für die weiteren Jahre in nachfolgend aufgeführter Höhe.

Art	Beschreibung	Betrag	Laufzeit
Personalkosten	0,5 VZÄ Entgeltgruppe E4 Stufe 3	23.652,48 €*	Jährlich 2023 – 2026
Sachaufwendung	Materialien, Honorare u.a.	400,00 €	Jährlich 2023 – 2026

* zzgl. eventueller Entgeltsteigerungen während des Förderungszeitraums

Die beantragten Fördersummen betragen daher wie folgt.

Jahr	Betrag
2023	24.052,48 €
2024	24.052,48 €
2025	24.052,48 €
2026	24.052,48 €

Die Personalkosten berücksichtigen noch keine Entgeltsteigerungen, die sich im Verlauf des Förderungszeitraums gegebenenfalls durch Tarifanpassungen ergeben können.



Museumsstiftung Lüneburg – Wandrahmstraße 10 – 21335 Lüneburg

Hansestadt Lüneburg
03 S – Stiftungsverwaltung
Am Ochsenmarkt 1
21335 Lüneburg

über

Herrn Rainer Müller, Fachbereichsleiter Finanzen
Herrn Timo Gomell, Bereichsleiter Kämmerei und Stadtkasse
Frau Kerstin Gerber, Stadtсанierung und EFRE



**Museumsstiftung
Lüneburg**

Verwaltungsleitung

Nicole Oberg
Wandrahmstraße 10
21335 Lüneburg

☎ (04131) 7206510

Fax (04131) 7206521

E-Mail:

n.oberg@museumsstiftung-lueneburg.de

Lüneburg, 16. September 2022

**Museumsstiftung Lüneburg – Deutsches Salzmuseum
Förderantrag Historische Stiftungen der Hansestadt Lüneburg (2023)
Teilhabe am kulturellen Leben für Senior*innen – „Förderung geringfügig Beschäftigte!“**

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrates,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Brief stellt die Museumsstiftung Lüneburg einen Förderantrag im Rahmen der Richtlinie zur Vergabe von Fördermitteln durch die Stiftungen Hospital zum Graal, Hospital zum Großen Heiligen Geist und Hospital St. Nikolaihof.

Im Deutschen Salzmuseum der Museumsstiftung Lüneburg engagieren sich Senioren*innen ehrenamtlich und begleiten sowie unterstützen das Museum. Für viele von ihnen ist das Museum ein sozialer Ort geworden, an dem sie sich treffen und austauschen, zusammen in Projekten arbeiten und vielfältige Aufgaben innerhalb der Bereiche übernehmen können wie etwa die Unterstützung des Kassenteams und beim Salzsieden, als Aufsichtsperson, bei Aufräumaktionen und bei der Ausführung von gärtnerischen Tätigkeiten.

Daneben gibt es sozial bedürftige und benachteiligte Personen, die sich in den Museen engagieren und dadurch eine Möglichkeit erhalten, an Bildung und Kultur teilzuhaben. Gemeint sind langzeitarbeitslose, berufs- und erwerbsunfähige Menschen, die kulturell interessiert sind, Begegnungen suchen und unterstützend mitwirken möchten.

Innerhalb der ehrenamtlichen Ruheständler*innen im Deutschen Salzmuseum unterstützt eine Erwerbsunfähige engagiert und motiviert das dortige Kassenteam, indem sie besonders das ältere Publikum berät, unterstützt und das kulturelle Erlebnis nahelegt.

Weiterhin gibt es einen Senior, der neben dem hauptamtlichen Salzsieder das Schausieden übernimmt. Das Schausieden ist ein attraktiver Bestandteil im Bereich Bildung und Vermittlung. Durch die Unterstützung kann das Angebot zeitlich ausgeweitet werden.

Beide Ehrenamtliche werden durch Einzelfallentscheidungen im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung in der Museumsstiftung Lüneburg mit wertschätzendem Aspekt und mit

einem geringen Beitrag als unterhaltssichernden und ergänzenden Leistungsbezug für die erbrachte reale Leistung vergütet.

Die Kosten für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2023 umfassen:

	mtl. Gehalt Euro	mtl. 30% Pauschal- abgaben Euro	mtl. 1,5 Umlagen Euro	% mtl. Summe Euro	Monate	Förder- betrag für 2020 Euro
2 Beschäftigungen im Salzmuseum mit je	520,00	156,00	7,80	683,80	x 12 gerundet	8.205,60 8.250,00 <u>16.500,00</u>

Um die Beschäftigung der zwei Mitarbeitenden fortsetzen zu können, wird ein Zuschuss von insgesamt 16.500 Euro benötigt.

Die Museumsstiftung Lüneburg würde sich über eine positive Entscheidung freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Heike Düselder
(Vorstandsvorsitzende der Museumsstiftung Lüneburg
Leiterin des Museums Lüneburg)

Museumsstiftung Lüneburg – Wandrahmstraße 10 – 21335 Lüneburg

Hansestadt Lüneburg
03 S – Stiftungsverwaltung
Am Ochsenmarkt 1
21335 Lüneburg

über

Herrn Rainer Müller, Fachbereichsleiter Finanzen
Herrn Timo Gomell, Bereichsleiter Kämmerei und Stadtkasse
Frau Kerstin Gerber, Stadtсанierung und EFRE

Verwaltungsleitung

Nicole Oberg
Wandrahmstraße 10
21335 Lüneburg
☎ (04131) 7206510
Fax (04131) 7206521

E-Mail:

n.oberg@museumsstiftung-lueneburg.de

Lüneburg, 02. November 2022

Förderantrag für 2023 – Historische Stiftungen der Hansestadt Lüneburg

Teilhabe am kulturellen Leben für Senior*innen – „Museum hält jung!“

Fortsetzung und Ausweitung der fehlenden Möglichkeit zur kulturellen Teilhabe in Kooperation mit Seniorenheimen

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrats,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Projekt „Museum hält jung!“ wird nach einer Konzeptionierungsphase im Mai 2021 bis heute stetig und erfolgreich umgesetzt.

Die kulturelle Teilhabe ist für stark eingeschränkte Menschen oder an Demenz erkrankten in Alten- und Pflegeeinrichtungen oft nicht möglich. Dieses Projekt hat sich als neues Format überregional etabliert.

Zukünftig wird das Outreach-Projekt weiterentwickelt und umgesetzt.

Für die kostenintensive Umsetzung weiterer Vermittlungsformate ist die Museumsstiftung Lüneburg bei Fördermittelgebern wie der Stiftung Niedersachsen, der VGH-Stiftung und dem Deutschen Hilfswerk ARD-Fernsehlotterie mit ihren innovativen Ideen auf eine große Resonanz gestoßen. Es wurden bei allen drei interessierten Institutionen Förderanträge gestellt.

Der Beginn der Förderung ist aufgrund der Antragsfristen frühestens ab 01.07.2023 möglich.

Für den Überbrückungszeitraum vom 01.01. bis 30.06.2023, in der das bisherige Format weiter fortgesetzt werden sollte, um eine Kontinuität zu erhalten und Kontakte nicht abbrechen zu lassen, beantragt die Museumsstiftung Lüneburg für die Fortsetzung des erfolgreichen Projektes in Kooperation mit Senioreneinrichtungen eine Unterstützung in Höhe von 28.000 Euro und würde sich über eine positive Entscheidung sehr freuen.

Die Museumsstiftung Lüneburg ist gerne bereit, dem Stiftungsrat den bisherigen Projektumfang und die geplanten Innovationen in einer Sitzung vorzustellen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Heike Düselder
(Vorstandsvorsitzende der Museumsstiftung Lüneburg
Museumsleiterin Museum Lüneburg)

Geplante Förderungen 2023

	2023	Vgl. 2022 (Ansatz)	Vgl. 2021 (Ist)
Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) inkl. stadtteilorientierter Seniorenarbeit, Beratungstelefon, Nähcafé Kaltenmoor	375.400 EUR	330.800 EUR	126.751,30 EUR
(Senioren-)Stadtteilarbeit, Stadtteilhäuser	311.500 EUR	286.000 EUR	212.474,52 EUR
Hansestadt Lüneburg: Förderung Mehrgenerationenhaus Caritas (im Geschwister-Scholl-Haus)	20.000 EUR	20.000 EUR	20.000,- EUR
Hansestadt Lüneburg: Förderung Mosaïque	50.000 EUR	50.000 EUR	25.000,- EUR
Hansestadt Lüneburg: Förderung Paul-Gerhardt-Gemeinde inkl. Kindertafel	50.000 EUR	50.000 EUR	49.430,79 EUR
Hansestadt Lüneburg: Förderung „Tafel e. V.“	5.000 EUR	--	--
Ratsbücherei/Mehrge.-angebote	24.100 EUR	23.300 EUR	--
allg. „Förderfonds“ (Förder-RiLi) (inkl. Anträge Museumsstiftung über 44.500 EUR)	100.000 EUR	100.000 EUR	45.543,12 EUR

Summe = **936.000 EUR** 860.100 EUR 479.199,73 EUR

10.11.2022

Haushaltsplanentwurf Hospitäler
2023